



Liechtensteinisches
LandesMuseum



JAHRESBERICHT 2024

Liechtensteinisches
LandesMuseum



Gampriner Stube im Liechtensteinischen
LandesMuseum



Einblicke ins Liechtensteinische
PostMuseum



Fürstenhut in der Liechtensteinischen
Schatzkammer



Schlafzimmer im Biederlichen
WohnMuseum

Inhalt

04	Die Direktion
06	Der Stiftungsrat
08	Die Stiftung
10	Unsere Museen
12	Unsere Ausstellungen
14	Liechtensteinisches PostMuseum
18	Liechtensteinisches LandesMuseum
28	Liechtensteinische SchatzKammer
30	Bäuerliches WohnMuseum
32	Liechtensteinisches LandesMuseum als Ort der Begegnung
34	Bildung und Vermittlung
40	Sammlungen und Wissenschaft
44	Zahlen, Daten, Fakten
49	Corporate Governance
50	Nachhaltigkeit
51	Publikationen
52	Das Team
54	Impressionen
58	Herzlichen Dank
57	Impressum

Die Direktion

Geschätzte Gäste Liebe Freundinnen und Freunde des Liechtensteinischen LandesMuseums

Sammeln, bewahren, erforschen, vermitteln. Mit diesen vier Begriffen werden die Kernaufgaben der Museumsarbeit klassischerweise umrissen. Die Mittel, mit denen wir diesen Aufgaben nachkommen, wandeln sich, namentlich im Zuge der Digitalisierung. Die Arbeitsfelder sind jedoch im Grunde die gleichen geblieben und prägen unseren Alltag im Museum.

Aus der Perspektive unserer Besucherinnen und Besucher spielt der letzte dieser vier Begriffe sicherlich die wichtigste Rolle: Vermitteln, das geschieht in Ausstellungen und an Veranstaltungen, bei Führungen oder wenn Schulklassen das Museum besuchen. Kurz: Vermittlung ist gemeinhin das, was ausserhalb des Museums in erster Linie wahrgenommen wird.

Die anderen drei Bereiche finden mehrheitlich hinter den Museumskulissen statt. Sie sind allerdings nicht weniger wichtig. Die Sammlungsarbeit, also das Prüfen und allenfalls Aufnehmen von Objekten, die Inventarisierung, die richtige Konservierung und manchmal auch Restaurierung, all das gehört zum Kerngeschäft eines Museums. Dabei steht nicht nur das Objekt an sich im Zentrum: Vielmehr geht es ebenso sehr um die Geschichte, die es zu erzählen vermag. Mit all diesen Arbeiten legen wir überhaupt erst die Basis, auf der sich Ausstellungen realisieren lassen. Daher gilt der Sammlungspflege besondere Aufmerksamkeit bei der Museumsarbeit.

Für uns bedeutet das unter anderem, die älteren Bestände, welche vor Jahren noch nicht nach unseren heutigen Standards erfasst wurden, aufzuarbeiten und damit für weitere Forschung oder die Verwendung als Exponat zugänglich zu machen. Aufgrund des Sammlungsumfanges ist dies eine Langzeitaufgabe. Unser Team arbeitet seit mehreren Jahren daran.

Aber auch vor den Museumskulissen war im Berichtsjahr einiges los: Die erste Sonderausstellung des Jahres eröffnete im Februar im PostMuseum: «Mächtige Mauern und Minnesang – Burgen auf Briefmarken». Damit nahm sich auch unser zweiter Standort dem Thema Mittelalter an, während nur wenige Schritte weiter, im LandesMuseum, immer noch die Wanderausstellung «Mittelalter am Bodensee. Wirtschaftsraum zwischen Alpen und Rheinfluss» sowie deren archäologische Begleitausstellung «STADT LAND BURG» liefen. Die erste Ausstellungseröffnung am Hauptsitz erfolgte im März, als «Bis ans Ende der Welt. Die Prottons – eine globale Familie im 18. Jahrhundert» Vernissage feierte. Die Schau erzählte die Geschichte des Ehepaars Christian und Rebecca Prottons, welche als People of Colour missionarisch tätig waren und dabei Grenzen in geografischer wie in gesellschaftlicher Hinsicht überwinden. Ebenfalls im März eröffnete die Ausstellung «Entdecke die Farben Deiner Welt – Bilder aus der Haft» des Berliner Vereins Art and Prison e.V. unter dem Patronat I.K.H. Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein.

Im grossen Ausstellungsraum wurde ab dem Sommer die Sonderausstellung «Vom halben zum ganzen Stimmvolk. 40 Jahre Frauenstimmrecht in Liechtenstein» gezeigt. Die Vernissage fand am 1. Juli statt, also genau 40 Jahre nach dem entscheidenden Abstimmungswochenende. Eine von vielen eindrücklichen Stationen dieser Ausstellung war die lange Treppe, deren Stufen beklebt waren mit europäischen Ländernamen und den Jahreszahlen, wann dort jeweils das Frauenstimmrecht eingeführt wurde. Um Liechtenstein zu erreichen, musste man die gesamte Treppe hoch-

steigen. Ein Erlebnis, das einem den langen und mitunter beschwerlichen Weg, den die liechtensteinischen Frauen bis zur Erreichung ihrer politischen Rechte zurücklegen mussten, durchaus anschaulich nachvollziehbar machte. Die Ausstellung stiess auf grosses Interesse und trug massgeblich zur hocherfreulichen Gästebilanz des Jahres bei: Mit rund 132'000 Eintritten konnte ein neuer Rekord verzeichnet werden.

Weiter wurde im August die Schau «... dass man sich seiner etwas mehr erinnern würde – die Briefmarken von Eugen Verling» im PostMuseum eröffnet. Im LandesMuseum folgte im Oktober eine Sonderausstellung zum Thema «Lettland und seine Volkstracht». Allen Personen und Institutionen, welche mit Leihgaben, Mitarbeit oder Beratung zum Gelingen unserer Ausstellung beigetragen haben, sei an dieser Stelle aufrichtig gedankt.

Ich persönlich trat meine Tätigkeit als Direktorin des Liechtensteinischen LandesMuseum per 1. Mai 2024 an. Seither durfte ich diese Institution als lebendigen und überaus spannenden Wirkungsort kennenlernen. Ich freue mich darauf, ihn gemeinsam mit meinem motivierten Team in Zukunft weiter zu gestalten. Es ist mir ein Bedürfnis, allen Beteiligten herzlich dafür zu danken, dass ich hier mit so grosser Offenheit empfangen wurde, namentlich dem Stiftungsrat, dem Ministerium für Gesellschaft und Kultur unter der Leitung von Regierungsrat Manuel Frick, dem Verein Freunde des Liechtensteinischen LandesMuseums und den langjährigen Partnerinstitutionen unseres Museums, beispielsweise dem Historischen Verein für das

Fürstentum Liechtenstein. Interims-Direktor Alexander Muxel danke ich dafür, dass er mir bei meinem Einstieg mit Rat und Tat zur Seite stand. Einen letzten und ganz besonderen Dank möchte ich aber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Liechtensteinischen LandesMuseums aussprechen. Gemeinsam blicken wir motiviert und vorfreudig in die Zukunft.

Dr. Andrea Kauer Loens

Direktorin des
Liechtensteinischen LandesMuseums



Andrea Kauer Loens
Direktorin des Liechtensteinischen LandesMuseums

Der Stiftungsrat

**Liebe Freundinnen und Freunde des Museums,
Geehrte Damen und Herren,**

«Ein Neubeginn voller Zuversicht
und Inspiration»

Das Liechtensteinische LandesMuseum steht am Beginn einer neuen Ära. Der Wandel und die Kraft des Neubeginns eröffnen uns neue Perspektiven und Möglichkeiten, die Vergangenheit mit der Gegenwart zu verbinden und Brücken in die Zukunft zu schlagen. Mit frischen Impulsen und einem klaren Blick für die kommenden Herausforderungen werden wir unseren Auftrag, die Geschichte und Kultur Liechtensteins lebendig zu halten, weiterführen.

Die neue Direktorin des LandesMuseums hat ihr Amt im Frühjahr 2024 angetreten. Bereits in den ersten Monaten ihrer Tätigkeit sind ihr Fachwissen, ihr Engagement und ihre frischen Impulse deutlich spürbar. Mit Zuversicht und Vertrauen blicken wir in eine Zukunft, die von innovativen Projekten und konstruktiver Zusammenarbeit geprägt sein wird. Einen besonderen Stellenwert nimmt im Jahr 2024 die Sonderausstellung «Vom halben zum ganzen Stimmvolk – 40 Jahre Frauenstimmrecht in Liechtenstein» ein. Die Ausstellung würdigt die Errungenschaften des Frauenstimmrechts in Liechtenstein und beleuchtet die historischen, gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen, die zu diesem Meilenstein geführt haben. Sie stellt nicht nur ein zentrales Kapitel der Geschichte unseres Landes dar, sondern regt auch zur Auseinandersetzung mit den Herausforderungen und Fortschritten im Bereich der Gleichstellung an. Die positiven Rückmeldungen der Besucherinnen und Besucher unterstreichen die Relevanz und den Erfolg dieser wichtigen Ausstellung. Alle Ausstellungen setzen sich unter anderem intensiv mit den Wurzeln unserer Herkunft auseinander und lassen uns diese in einem neuen Licht sehen.

Das Jahr war auch geprägt von bemerkenswerten Projekten und Aktivitäten. Neue Formate und Kooperationen mit anderen Institutionen erweiterten unser Angebot und stiessen auf grosse Resonanz. Besonders erfreulich ist, dass das LandesMuseum die höchste Besucherzahl seiner Geschichte verzeichnen konnte.

Die markante Zunahme der Besucherinnen und Besucher aus Liechtenstein zeigt, dass die neu eingeschlagenen Wege in der Bevölkerung auf breite Akzeptanz stossen.

Einen weiteren wesentlichen Schwerpunkt bildeten die sorgfältige Erfassung und umfassende Aufarbeitung der Altbestände, die planmässig voranschreitet. Dieses Grossprojekt unterstreicht nicht nur die Qualität und Tiefe der wissenschaftlichen Arbeit des Hauses, sondern bildet auch eine unverzichtbare Grundlage für künftige Ausstellungen.

Mein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Liechtensteinischen LandesMuseums. Dank ihrer engen Zusammenarbeit, ihrer Professionalität und ihrem grossen Engagement konnten unsere gemeinsamen Ziele im vergangenen Jahr erreicht werden. Danken möchte ich auch unseren treuen Gönnerinnen und Gönnern, Spenderinnen und Spendern sowie den privaten Mäzenen. Dem zuständigen Ministerium für Gesellschaft und Kultur, der Regierung und dem Landtag des Fürstentums Liechtenstein danken wir für die stets gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Nicht zuletzt danken wir dem Verein der Freunde des Liechtensteinischen LandesMuseums e. V. und dem Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein für ihre wertvolle Unterstützung. Das Liechtensteinische LandesMuseum sieht seine zentrale Aufgabe darin, die kulturelle Vielfalt und die Geschichte unseres Landes zu bewahren, zu erforschen und zu vermitteln sowie diese Aufgabenbereiche kontinuierlich weiterzuentwickeln. Mit dem uns entgegengebrachten Vertrauen und dem neuen Schwung durch unsere Direktorin blicken wir zuversichtlich und voller Tatendrang in die Zukunft.

Herzlichst, Ihre


Jasmin Collini Heidegger
Präsidentin des Stiftungsrats

Stiftungsrat des Liechtensteinischen LandesMuseums



Elisabeth Kranz, Vaduz (1. November 2021 – 31. Oktober 2025)

Roman Jenal, Ruggell (17. März 2020 – 16. März 2028)

Markus Burgmeier, Balzers (17. März 2024 – 16. März 2028)

Jasmin Collini Heidegger, Triesen, Stiftungsrats-Präsidentin (19. August 2020 – 18. August 2028)

Stefan Batliner, Eschen, Stiftungsrats-Vizepräsident (17. März 2020 – 16. März 2028)

Stephan Scheuzger, Schliern bei Köniz (1. Januar 2023 – 31. Dezember 2026)

Stiftung Liechtensteinisches LandesMuseum



Die öffentlich-rechtliche
Stiftung **Liechtensteinisches
LandesMuseum** führt vier Museen
mit unterschiedlichen Sparten.
Auf diese Weise sammelt, pflegt
und vermittelt sie **liechten-
steinisches Kulturgut** und fördert
sie das Verständnis **für das
Fürstentum Liechtenstein.**

Unsere Museen

Liechtensteinisches LandesMuseum



Im Liechtensteinischen LandesMuseum wird auf 2 000 m² ein Einblick in die Geschichte, Natur und Kultur des Landes gezeigt. In den Themenfeldern «nutzen», «schaffen», «feiern», «siedeln», «herrschen» und «schützen» der Dauerausstellung werden archäologische Funde genauso präsentiert wie technische Erfindungen. Die besondere Verbindung des Landes mit dem Fürstenhaus wird dargelegt und die wirtschaftliche Entwicklung nachgezeichnet. International beachtete Sonderausstellungen ermöglichen darüber hinaus die Auseinandersetzung mit anregenden Inhalten, Werken und Sichtweisen.

Liechtensteinische SchatzKammer



Von Prunkwaffen aus dem 16. Jahrhundert bis zu Original-Mondgestein – die Liechtensteinische SchatzKammer zeigt eine einzigartige Zusammenstellung an wertvollen Kleinodien. Dazu gehören herausragende Objekte und Besonderheiten aus dem Fürstenhaus wie etwa eine Replik der Fürstenhaube. Weiters präsentiert die Liechtensteinische SchatzKammer eine der weltweit umfangreichsten Sammlungen an reich verzierten Porzellan- und Glas-Ostereiern, darunter Meisterwerke von Fabergé. Bei den Bildern steht die Gouachen-Serie «Rheinreise» von Johann Ludwig Bleuler im Mittelpunkt.

Liechtensteinisches PostMuseum



Die liechtensteinischen Briefmarken sind aufgrund ihrer aufwendigen Gestaltung und anspruchsvollen Ausführung ein weltweit geschätztes Kulturgut. Das Liechtensteinische PostMuseum versammelt alle Briefmarken, die seit 1912 ausgegeben wurden. Darüber hinaus zeigt die Dauerausstellung an ausgewählten Beispielen den Weg vom Entwurf bis zur fertigen Briefmarke. Regelmässige Sonderausstellungen präsentieren Sammlungen, Gestaltende und postgeschichtliche Themen. Seit dem Umbau 2018 sind die liechtensteinischen Briefmarken digitalisiert und online einsehbar.

Bäuerliches WohnMuseum



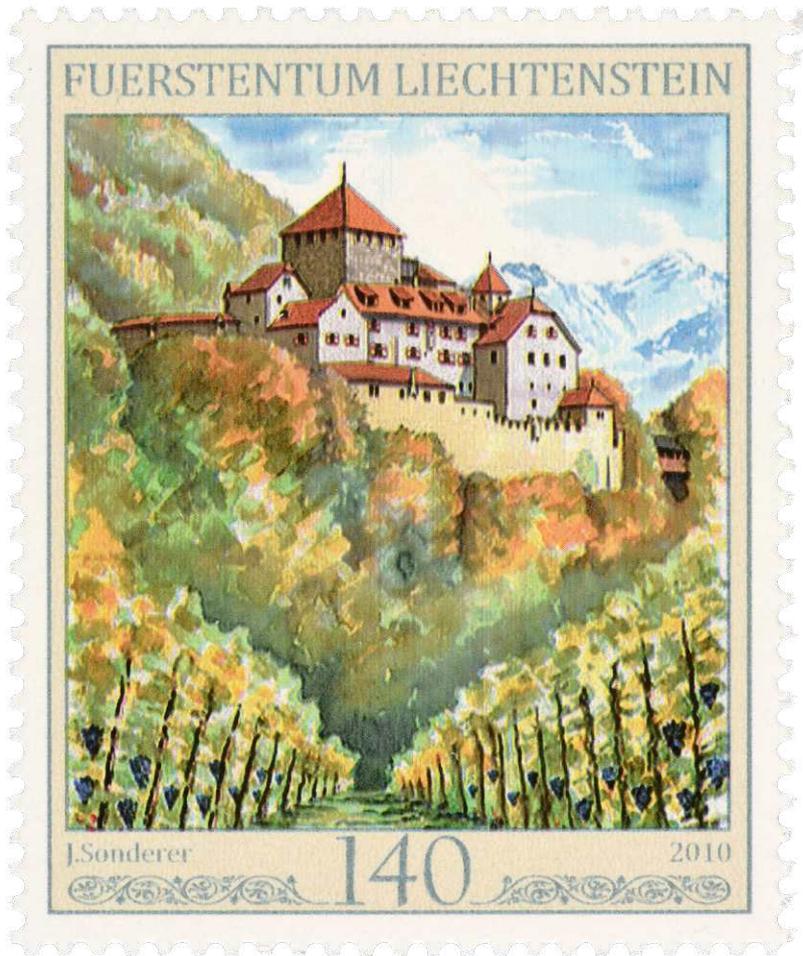
Das bäuerliche Leben prägt Liechtenstein über Jahrhunderte. Das Bäuerliche WohnMuseum in Schellenberg gibt einen authentischen Einblick in diesen Teil der Landesgeschichte. So stammt das denkmalgeschützte Gebäude aus dem Jahr 1518, benannt ist es nach der Familie Biedermann, die es 150 Jahre lang bewohnte. Es zeigt die Struktur der damaligen Bauernhäuser sowie die Bauweise des Spätmittelalters. Als bewegliches Gut des Grundstückspächters wurde es mehrfach abgetragen und wieder aufgebaut. Im Inneren sind heute die Wohnkultur und die Lebensweise in Liechtenstein um 1900 zu sehen.

Unsere Ausstellungen



Mit seinen Sparten und Themensetzungen bietet das **Liechtensteinische LandesMuseum** während des ganzen Jahres ein vielfältiges Programm an **Sonderausstellungen**. Umrahmt werden diese von zahlreichen geführten **Angeboten und Veranstaltungen**.





Liechtensteinisches PostMuseum

Das 1930 gegründete **PostMuseum** ist von Anfang an auf besonderes Interesse gestossen. Denn die **Briefmarken des Fürstentums Liechtenstein** waren schon vor 90 Jahren berühmt für ihre besondere gestalterische Qualität und für ihre **herausragende drucktechnische Fertigung.**

Bis heute sind liechtensteinische Briefmarken bei Interessierten und Sammlern sehr begehrt. Eine wachsende Zahl an Gästen in Liechtenstein und an Menschen weltweit sieht Briefmarken zudem als faszinierende Kunstwerke aus Papier. In Zeiten von E-Mail und Bildtelefonie sind liechtensteinische Briefmarken ein rares Kulturgut und damit hervorragende Botschafter des Landes.

Die vollständige Sammlung aller seit 1912 herausgegebenen liechtensteinischen Briefmarken wird im Liechtensteinischen PostMuseum, ergänzt von Originalentwürfen herausragender Künstlerinnen und Künstler, präsentiert. Darüber hinaus werden interessante Dokumente und Geräte aus der liechtensteinischen Postgeschichte gezeigt, die wiederum Einblicke in die Landesgeschichte ermöglichen. Aus all diesen Gründen ist das Liechtensteinische PostMuseum ein Magnet für Besuchende.

Digitalisierung im Museum –

Das Liechtensteinische PostMuseum setzt ein Zeichen

Der digitale Briefmarkenkatalog ist sowohl im Museum als auch im Internet verfügbar und zeigt 2000 liechtensteinische Briefmarken, die genau studiert werden können. Touchscreens führen durch die heimische und die internationale Briefmarkengeschichte, ausserdem können Besuchende interaktiv mit dem Lindauer Boten dessen Reise vom Bodensee nach Mailand miterleben.



Einblick in das Liechtensteinische PostMuseum



Kulturvermittlung

Führungen durch die Sonderausstellungen im Liechtensteinischen PostMuseum werden den Interessierten durch das Format «Kuratorin-Führung» angeboten.

Sonderausstellungen 2024 im Liechtensteinischen PostMuseum



«Zwei Hände» aus der Serie «Europa – Verbindende Hände», 1962.
Ausgeführter Entwurf. Aquarell,
Bleistift. Liechtensteinisches
LandesMuseum

Martin Frommelt als Briefmarkengestalter

21. September 2023 bis 18. Februar 2024

Martin Frommelt zählt zu Liechtensteins bedeutendsten Künstlern. Nach seiner Ausbildung studierte er in Paris und arbeitete seit 1961 in Schaan. Zwischen 1959 und 2023 entwarf er 24 Briefmarken. Zum 90. Geburtstag, 2023, ehrte ihn das Liechtensteinische PostMuseum mit einer Retrospektive seiner Entwürfe.

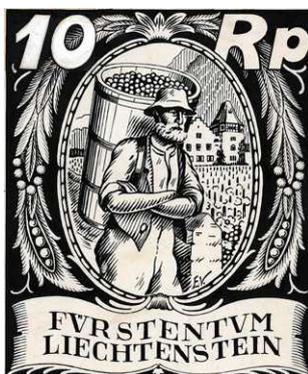
Mächtige Mauern und Minnesang – Burgen auf Briefmarken

29. Februar bis 18. August 2024

Burgen sind zentrale Symbolbilder für das Mittelalter. In Liechtenstein sind fünf adelige Burgen erhalten: Burg Schalun (Wildschloss), Obere Burg und Untere Burg Schellenberg als Ruinen sowie Schloss Vaduz und Burg Gutenberg, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts romantisch restauriert wurden. Das Mittelalter steht zudem für den Minnesang, dessen höfische Liebeslyrik bis heute fasziniert. Auch liechtensteinische Briefmarken, auf denen fast alle Burgen sowie Minnesänger aus dem Codex Manesse abgebildet sind, erfreuen sich grosser Beliebtheit und werden gern gesammelt.



«Sommer» aus der Serie «Das Schloss Vaduz in den vier Jahreszeiten». Ausgeführter Entwurf von Jacques Sonderer, 2009. Philatelie Liechtenstein, Foto: Sven Beham



«Winzer am Weinberg» aus der Serie «Winzer und Schloss». Ausgeführter Entwurf, 1924. Liechtensteinisches LandesMuseum

«... dass man sich seiner etwas mehr erinnern würde» Die Briefmarken von Eugen Verling

29. August 2024 bis 23. März 2025

1924 erschien die erste von einem Liechtensteiner gestaltete Briefmarke «Winzer im Weinberg» von Eugen Verling (1891–1968). Der in Vaduz aufgewachsene Künstler lebte in St. Gallen und arbeitete als Stickereigräfer. Mit dem Niedergang der Stickereiindustrie im Ersten Weltkrieg gab er seinen Beruf auf und wurde freischaffender Künstler und Grafiker. Trotz Wohnsitz in St. Gallen blieb er Vaduz verbunden, skizzierte historische Gebäude und malte heimische Flora. Über 40 Jahre entwarf Verling Briefmarken für Liechtenstein, doch nicht alle seiner 74 Entwürfe wurden umgesetzt und im Alter blieb ihm der Erfolg bei Wettbewerben oft verwehrt. Die Sonderausstellung würdigte anlässlich des 100-jährigen Jubiläums seiner ersten Briefmarke Verlings künstlerische Vielfalt und seinen Einfluss auf die nächste Generation liechtensteinischer Briefmarkengestalter – ganz im Sinne des 1939 geäusserten Leserbriefwunsches, «dass man sich seiner etwas mehr erinnern würde.»

Liechtensteinisches LandesMuseum



Aufgabe und Ziel des **Liechtensteinischen LandesMuseums** ist es, den Bewohnerinnen und Bewohnern des Fürstentums und seinen Gästen ein **attraktives Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm** zu bieten. Dafür unterhält es die **Dauerausstellungen** und entwickelt **Sonderausstellungen**, die teilweise als **Wanderausstellungen** auch in anderen Ländern gezeigt werden.

Vom halben zum ganzen Stimmvolk 40 Jahre Frauenstimmrecht in Liechtenstein

2. Juli 2024 bis 26. Januar 2025



Am Abstimmungswochenende des 30. Juni und 1. Juli 1984 stimmten die liechtensteinischen Männer im dritten Anlauf für die Einführung des Frauenstimm- und Wahlrechts. Damit wurde in Liechtenstein als letztes Land in Europa Frauen die Ausübung politischer Rechte zugestanden. Der Weg dorthin war lang und mühsam. Innen- und aussenpolitischer Druck waren nötig, um den Frauen endlich das Recht zur politischen Mitbestimmung zu ermöglichen. Doch mit der Einführung des Frauenstimmrechts war die rechtliche Gleichstellung noch längst nicht erreicht.

Zum 40-jährigen Jubiläum würdigte das Liechtensteinische LandesMuseum diesen historischen Schritt mit einer Ausstellung. Diese beleuchtete den schwierigen Weg zur Umsetzung des Frauenstimmrechts und stellte die Frage, was sich seit 1984 in der Gleichstellung von Mann und Frau verändert hat. Die Ausstellung lud dazu ein, den aktuellen Stand der Gleichberechtigung in Liechtenstein zu reflektieren und in einen gesellschaftlichen Dialog zu treten.

Rahmenprogramm zur Sonderausstellung: 40 Jahre Frauenstimmrecht

Fast 60 Jahre nach den Anfängen der liechtensteinischen Frauenbewegung und 40 Jahre nach der Einführung des Frauenstimmrechts blickte das Rahmenprogramm der Sonderausstellung auf die Entwicklung der Gleichstellung zurück und wagte zugleich eine Perspektive in die Zukunft. In einer Reihe von Veranstaltungen wurde beleuchtet, welche Fortschritte erzielt wurden, welche Herausforderungen noch bestanden und welche Rolle historische Wegbereiterinnen dabei spielten.

Den Auftakt machte am Dienstag, 24. September 2024, die Veranstaltung «Meilen- und Stolpersteine der Gleichstellung von 1984 bis heute». Prof. Dr. Patricia Schiess, Forschungsbeauftragte am Liechtenstein-Institut, und Dr. Wilfried Marxer, Politikwissenschaftler, analysierten die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten vier Jahrzehnte und diskutierten über Errungenschaften sowie offene Baustellen der Gleichstellungspolitik.

Am Dienstag, 29. Oktober 2024, stand die persönliche Perspektive im Mittelpunkt. Unter dem Titel «Zeitzeuginnen führen durch den Gang der Geschichte» berichteten Helen Marxer, Astrid Walser, Claudia Heeb-Fleck, Martina Haas und Andrea Hoch von ihren Erlebnissen und Erfahrungen im Kampf um Gleichberechtigung. In moderierten Gesprächen mit Asha Ospelt-Riederer teilten sie Erinnerungen an prägende Momente der Frauenbewegung und reflektierten deren Auswirkungen auf die heutige Gesellschaft. Mit dem Thema «Gleichstellung geht uns alle an» beschäftigte sich am Mittwoch, 20. November 2024, der renommierte Autor, Psychologe und Soziologe Markus Theunert. In seinem Referat beleuchtete er die Rolle von Männern in der Gleichstellungsdebatte und zeigte auf, warum Geschlechtergerechtigkeit eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist. In der anschließenden Diskussion mit Gabriella Alvarez-Hummel wurde erörtert, wie Gleichstellung aktiv gefördert und nachhaltig verankert werden kann.



«Meilen- und Stolpersteine der Gleichstellung von 1984 bis heute». Andrea Kauer Loens, Claudia Heeb-Fleck, Patricia Schiess und Wilfried Marxer

Den feierlichen Abschluss des Rahmenprogramms bildete die Finissage am Sonntag, 26. Januar 2025. An diesem Tag erfolgte die offizielle Übergabe der Dokumente und Objekte des Liechtensteinischen Frauenarchivs an das Liechtensteinische Landesarchiv und das Liechtensteinische LandesMuseum – ein bedeutender Schritt zur Sicherung und Aufarbeitung der historischen Errungenschaften der Frauenbewegung im Land.

Das Rahmenprogramm wurde vom Verein Frauen in guter Verfassung sowie dem Fachbereich Chancengleichheit des Amtes für Soziale Dienste organisiert. Ein besonderes Augenmerk lag auf der Barrierefreiheit: Alle Vorträge wurden in Gebärdensprache übersetzt, um eine möglichst breite Teilhabe zu ermöglichen.

Präsentation der Kunstwerke der Profilklassse 7Ma vom Liechtensteinischen Gymnasium

In der Auseinandersetzung mit der Geschichte des Frauenstimmrechts, der politischen Situation und der gesellschaftlichen Stellung der Frau sowie dem Frausein in Liechtenstein entstanden verschiedene Bilder und Objekte. Die Eröffnung der Ausstellung und die persönliche Präsentation der Werke fanden am Mittwoch, 15. Januar 2025, im LandesMuseum statt. Die Kunstwerke der Schülerinnen und Schüler waren bis zum Ende der Sonderausstellung zu sehen.

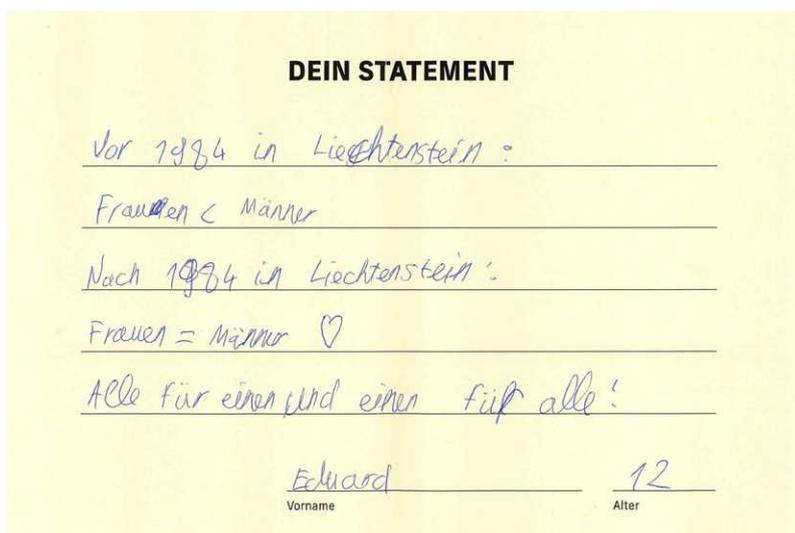


Grosses Interesse

Die Sonderausstellung fand grossen Anklang und zog über 10'850 Besucherinnen und Besucher an – ein eindrucksvoller Beweis für das anhaltende Interesse an der Geschichte und Zukunft der Gleichstellung in Liechtenstein.

Statement

Neben den Statements der Personen aus Politik und Wirtschaft konnte jede Besucherin und jeder Besucher ein persönliches Statement abgeben. Diese wurden im Treppenhaus aufgehängt.



Sonderausstellungen 2024 im Liechtensteinischen LandesMuseum

Mittelalter am Bodensee Wirtschaftsraum zwischen Alpen und Rheinfluss und die Begleitausstellung «STADT LAND BURG» der Archäologie Liechtenstein

28. September 2023 bis 14. April 2024

Die Sonderausstellung im Liechtensteinischen LandesMuseum in Zusammenarbeit mit der Abteilung Archäologie im Amt für Kultur beleuchtete mittelalterliche Lebenswelten in den Ausstellungen «Mittelalter am Bodensee – Handel zwischen Alpen und Rheinfluss» und «Stadt Land Burg». Rund 150 faszinierende Fundstücke aus der Zeit um 1000 bis 1500 aus vier Ländern erzählten vom Handwerk und dem Handel sowie von mittelalterlichen Städten und Burgen. Die Sonderausstellung sprach ein breites Publikum an. Sie wurde von über 6'800 Gästen besucht.

Internationale Kooperation

Die Wanderausstellung war ein gemeinsames Projekt der Kantonsarchäologie St. Gallen, des Kulturmuseums St. Gallen, der Kantonsarchäologie Schaffhausen, des Museums zu Allerheiligen Schaffhausen, des Amtes für Archäologie Thurgau, des Archäologischen Dienstes Graubünden, des Rätischen Museums, des Vorarlberger Museums, des Liechtensteinischen LandesMuseums, der Archäologie im Amt für Kultur, Liechtenstein, des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg und des Landesamtes für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart. Parallel dazu zeigte die Abteilung Archäologie im Amt für Kultur in Zusammenarbeit mit dem Liechtensteinischen LandesMuseum die Begleitausstellung «STADT LAND BURG».

Escape Room

Ein Highlight der Ausstellung war der interaktive Escape Room, der die Vergangenheit lebendig werden liess. Hier tauchten Besuchende in ein spannendes Abenteuer voller dunkler Geheimnisse ein und stellten sich einer fesselnden Mission – ein Wettlauf gegen die Zeit begann. Mit 580 Buchungen erfreute sich der Escape Room grosser Beliebtheit und begeisterte die Gäste mit seiner einzigartigen Verbindung aus Rätselspass und historischer Entdeckungsreise.





The 300 Days of Pandemic Travel – Europa von seiner einzigartigen Seite

12. Oktober 2023 bis 3. März 2024

Der Fotokünstler Tang Yu Lap aus Hongkong strandete im Jahr 2020 infolge der Pandemie unerwartet in Europa. In den folgenden 300 Tagen bereiste er mit seiner Kamera den Kontinent und dokumentierte eine Welt im Ausnahmezustand. Seine beeindruckenden Aufnahmen zeigten historische Stätten und touristische Hotspots, die plötzlich in eine ungewohnte Stille gehüllt waren.

Bis an der Welt Ende Die Prottens – eine globale Familie im 18. Jahrhundert

17. Februar bis 26. März 2023

1746, Herrnhag in Hessen: Ein dunkelhäutiger Mann, Sohn eines weissen Europäers und einer afrikanischen Königstochter aus Accra, heiratete eine dunkelhäutige Frau aus der Karibik. Was heute kaum Aufsehen erregt, war im 18. Jahrhundert nahezu undenkbar. Christian (1715–1769) und Rebecca Prottens (1719–1778) überschritten geografische und gesellschaftliche Grenzen und prägten damit eine aussergewöhnliche Lebensgeschichte.

Zwischen Afrika, Europa und Amerika wandelnd, steht die Familie Prottens für einen intensiven Wissens- und Ideenaustausch zwischen Kulturen und Kontinenten. Ihre Biografien spiegeln die Dynamik einer früh vernetzten Welt wider und veranschaulichen, wie transkulturelle Verbindungen den Lauf der Geschichte beeinflussen.

Die Ausstellung beleuchtete dieses bislang wenig bekannte Kapitel globaler Kulturgeschichte und schlug eine Brücke zur aktuellen Debatte über den Umgang mit dem kolonialen Erbe.





Federbäumchen

26. November 2023 bis 2. Februar 2024

Typisch geschmückte Federbäumchen aus der Zeit um 1900 mit Christbaumschmuck aus Dresdner Pappe und mit Sebnitzer Christbaumschmuck.

Lettland und seine Volkstracht

29. Februar bis 18. August 2024

Die Volkstracht zählt zu den bedeutendsten Kulturschätzen Lettlands. Sie bewahrt über Jahrhunderte gewachsene handwerkliche Traditionen, die von Generation zu Generation weitergegeben wurden, und ist heute ein prägnantes Symbol lettischer Identität. Besonders hervorzuheben ist das Sängers- und Tanzfest – ein UNESCO-immaterielles Kulturerbe –, das jährlich über 40'000 Menschen in Riga zusammenbringt. Die Volkstrachten variieren regional stark und basieren auf den Traditionen der fünf kulturhistorischen Regionen Lettlands (Vidzeme, Kurzeme, Latgale, Zemgale, Sēlija). Ihre Definition stützt sich zudem auf Museumsbestände. In der Wanderausstellung des Lettischen Kulturzentrums wurden 14 Trachten präsentiert, die die zeitliche, regionale und kulturelle Vielfalt Lettlands eindrucksvoll widerspiegeln. Einige davon erzählen spannende Entstehungs- und Tragengeschichten, die eng mit der bewegten Geschichte des Landes verknüpft sind.



Meister Lampe und das Osterei

2. April 2023 bis 31. März 2024

Die Sammlung des Liechtensteinischen LandesMuseums zeigte zahlreiche Eier mit Hasenmotiven – vom klassischen Osterhasen bis hin zu vermenschlichten Darstellungen. Doch was verbindet den Hasen mit Ostern und Eiern? Die Ausstellung beleuchtete dieses Phänomen anhand kunstvoll gestalteter Ostereier und kulturhistorischer Hintergründe.

Entdecke die Farben Deiner Welt – Bilder aus der Haft

14. März 2024 bis 1. September 2024

Unter dem Patronat I.K.H. Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein präsentierte der Berliner Verein Art and Prison e.V. die prämierten Werke sowie eine repräsentative Auswahl der rund 400 Einsendungen zum jüngsten Kunstwettbewerb «Entdecke die Farben Deiner Welt». Die ausgestellten Arbeiten luden dazu ein, sich mit ihnen auseinanderzusetzen und die eigene Wahrnehmung von Farben, Formen und Motiven zu reflektieren. Die Künstlerinnen und Künstler – Inhaftierte aus verschiedenen Ländern – setzten ihre Erfahrungen auf vielfältige Weise künstlerisch um: Erinnerungen an unbeschwerte Kindertage, farbenfrohe Bilder, die dem Grau des Gefängnisalltags trotzen, oder Werke, die dunkle Momente der Vergangenheit aufarbeiten, jedoch stets einen Funken Hoffnung bewahren.

In den Kunstwerken spiegelten sich Einsamkeit und schuldhafte Verstrickung ebenso wie gelungene Integration, ungebrochene Lebenszuversicht und die Sehnsucht nach einem Neuanfang in Würde. Entscheidend für die Qualität dieser Kunst war nicht die moralische Vergangenheit der Kunstschaffenden oder ihre eingeschränkte Lebenssituation, sondern die Ausdruckskraft ihrer Werke – ein sichtbares Zeichen ihrer Hoffnung.



Die Engel von Nendeln Barocke Altarfiguren von Ignaz Joseph Bin

1. Dezember 2024 bis 12. Januar 2025

1941 wurde die alte Kapelle «St. Sebastian und Rochus» in Nendeln abgerissen. Der Historische Verein liess den barocken Altar mit Figuren des Feldkircher Bildschnitzers Ignaz Joseph Bin ausbauen und einlagern. In den folgenden Jahren geriet die Bedeutung des Altars jedoch in Vergessenheit und Teile davon endeten sogar als Brennholz. Die verbliebenen Figuren und Fragmente befinden sich heute in der Sammlung des LandesMuseums.

Bins Altarfiguren, insbesondere seine geschnitzten Engel, gelten als herausragende sakrale Skulpturen des 17. Jahrhunderts in Liechtenstein. Die kleine Ausstellung präsentierte diese Kunstwerke, beleuchtete die tragische Lebensgeschichte des Künstlers und verfolgte den Weg der Altarteile bis ins Museum.



Der Weihnachtsbaum im Museum

1. Dezember 2024 bis 12. Januar 2025

Erneut wurde der Baum im Foyer mit Christbaumschmuck aus der Sammlung von Joseph G. Hrnčirik geschmückt. Der Glanz der über tausend Kleinobjekte verzauberte die Gäste!

Die Nachricht von Herrn Josefs Hinschied erreichte uns mitten in der Adventszeit. Das LandesMuseum verliert einen grosszügigen Donator und geschätzten Experten, an den wir uns in grosser Dankbarkeit erinnern werden.

Lichtblicke

30. November bis 31. Dezember 2024

Ein besonderer Adventskalender im Vaduzer Städtle: Jeden Abend liess ein anderes Bild die Museumsfassade farbenfroh erstrahlen. Gemalt wurden die Motive von Kindern aus Liechtenstein.





Liechtensteinische Schatzkammer

Mit ihrer Eröffnung im Jahr 2015 ist die Liechtensteinische Schatzkammer das jüngste der vier Häuser des Liechtensteinischen LandesMuseums. Ihre Kostbarkeiten zeigen, wie sehr das Sammeln von Kunst in Liechtenstein Tradition hat.

Im Fürstenhaus reicht diese Leidenschaft jedenfalls 400 Jahre zurück. Gleichzeitig ist sie die Grundlage dafür, dass heute führende Objekte der Schatzkammer aus der «Liechtenstein. The Princely Collections, Vaduz–Vienna» zur Verfügung gestellt werden können. Herausragende Objekte sind hier der immerwährende Kalender von Erasmus Habermel aus dem späten 16. Jahrhundert oder auch die prächtige Hentze (Handschuh einer Rüstung) von Kaiser Maximilian II. (1527–1576).

Die Sammlung des liechtensteinischen Rechtsberaters Adulf Peter Goop, die im 20. und im frühen 21. Jahrhundert aufgebaut wurde, bildet einen weiteren Schwerpunkt der Objekte in der Schatzkammer. Sie umfasst insbesondere eine Vielzahl an kostbaren Ostereiern. Jene aus der Zarenzeit werden zu den umfassendsten Kollektionen ausserhalb Russlands gezählt. Die Schatzkammer ist ein Sinnbild für den kulturellen Reichtum Liechtensteins, sie wird daher auch gerne im Rahmen von Staatsbesuchen präsentiert.



Bäuerliches WohnMuseum

Was teilweise modernsten Gedanken zu Minergiebau und nachhaltigem Bauen entspricht, wurde hier bereits vor 500 Jahren angewandt. Das Haus besteht aus einem mit Moosen und Flechten isolierten Kantholz-Blockbau.

Selbst Pflöcke und Nägel waren aus Holz. Eisen wurde vermieden. Die Anordnung, die geringe Höhe und die wenigen Fenster der Räume minderten den Energieaufwand für die Beheizung. Schon beim ersten Umzug vor über 300 Jahren wurden die Balken nummeriert, um das Gebäude an einem anderen Ort aufbauen zu können. Das 1518 erbaute Haus wechselte noch mehrmals seinen Standort: in den Jahren 1687 und 1793/1794 sowie zuletzt 1992/1993. Heute gewährt das Haus einen sehr interessanten, authentischen Einblick in das Wohnen und Leben im bäuerlichen Liechtenstein um 1900. Viel lässt sich wiederentdecken, was in vielen Teilen der Alpen bis in die 1950er- und 1960er-Jahre noch üblich war.

Am 29. September 2024 von
14 bis 17 Uhr war es soweit:
Reb!Suntig!
Es git Rebel im Biedermannhus



Bäuerliches WohnMuseum

Liechtensteinisches LandesMuseum als Ort der Begegnung

Im Leitbild des Liechtensteinischen LandesMuseums steht: Wir sind ein Ort der Kulturpflege und der Begegnung. Durch verschiedene Veranstaltungen wird dieses Leitbild umgesetzt und erweitert. Die jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen sind Fixpunkte im Veranstaltungskalender des LandesMuseums.

Museumsgespräch

Martin Frommelt
ganz persönlich

*Der Künstler gibt Einblicke
in sein Leben und
künstlerisches Schaffen.*



*Die Vorträge in Kooperation mit dem
**Historischen Verein für das
Fürstentum Liechtenstein,**
welche jeweils im Herbst stattfinden,
wurden wieder zahlreich besucht.*

Staatsfeiertag

Eine tolle Gelegenheit, das LandesMuseum zu besuchen.



Ein Highlight war die **Lange Nacht der Museen**.
Von Beachbar-Feeling zu Kulturvermittlung. Alles war dabei!



Die **«FamilienSonntage»** wurden im Dezember weitergeführt. Im Rahmen der Weihnachtsausstellung wurde an jedem Adventssonntag eine andere Geschichte erzählt und anschliessend, passend zur Geschichte, im Atelier ein kleines Geschenk dazu gebastelt. Auch diese FamilienSonntage fanden grossen Anklang, im Atelier zählten wir bis zu 40 Personen.



WaffelSonntag

Jeden 1. und 2. Sonntag im Monat gibt es feine Waffeln im SchlossCafé.

Bildung und Vermittlung



Die museale
Bildungs- und Vermittlungsarbeit orientiert sich an der **Museumsdefinition** von ICOM (International Council of Museums):
A museum ... [is] offering varied experiences for education, enjoyment, reflection and knowledge sharing.
(ICOM Mai 2022)

Bildung und Vermittlung

Mitte Mai 2024 haben mit Luise Sigron und Judith Näscher zwei Museumspädagoginnen zu je 50 % die Stelle für den Bereich «Bildung und Vermittlung» angetreten.

Für die am 1. Juli 2024 eröffnete Sonderausstellung «Vom halben zum ganzen Stimmvolk. 40 Jahre Frauenstimmrecht in Liechtenstein» entwickelten sie ihr erstes Bildungsangebot für Schulklassen, welches in nur fünf Monaten von insgesamt 27 Schulklassen, also etwa 500 Schülerinnen und Schülern besucht wurde.

Das Bildungsangebot für Familien aus der Region im Rahmen von «Reiseziel Museum», welches an drei Sonntagen im Sommer stattfand, wurde von zahlreichen Familien besucht. Das jeweils ganztägige Angebot stand unter dem Motto «Was ist fair?» und wurde bereits am ersten Sonntag im Juli 2024 von 400 Personen besucht.



Am 4. September 2024 wurden die Kindergärtnerinnen und Lehrpersonen aller Schulstufen zu einem Nachmittag ins LandesMuseum eingeladen. Zuerst führte die Direktorin Andrea Kauer Loens in einer Kurzführung durch die Sonderausstellung. Danach stellten Luise Sigron und Judith Näscher ihre Programme für Schulklassen vor. Bei einem gemeinsamen Apéro bot sich den Lehrpersonen die Möglichkeit Wünsche und Bedürfnisse ans LandesMuseum zu formulieren und sich auszutauschen. Aus diesem ersten Kontakt entstand eine sehr fruchtbare und enge Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen.

Im Rahmen des Wahlpflichtkurses «Politik in Liechtenstein» bei Marlies Kessler entwickelten die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten in Zusammenarbeit mit Luise Sigron im LandesMuseum drei verschiedene EscapeGames, die sich auf interaktive Weise mit der Geschichte und Politik auseinandersetzen. Weiter wurden im Dezember die Kunstwerke der 7Ma Profiklasse Gestalten vom Liechtensteinischen Gymnasium im hinteren Teil der Sonderausstellung präsentiert. In der Auseinandersetzung mit der Geschichte des Frauenstimmrechts, der politischen Situation und gesellschaftlichen Stellung der Frau und dem Frausein in Liechtenstein sind verschiedene Bilder und Objekte während des Unterrichts im Gymnasium entstanden, welche dann im LandesMuseum bis Ende Januar 2025 präsentiert wurden.

In den Monaten von September bis Dezember 2024 wurden viele neue Formate entwickelt und sehr erfolgreich durchgeführt. So gibt es seit September 2024 die «KulturSuppe», welche jeweils an einem Dienstag- oder Donnerstagmittag stattfindet. In einer halbstündigen Kurzführung wurden die Teilnehmenden durch die Sonderausstellung geführt, anschliessend wartete im gemütlichen SchlossCafé eine leckere Suppe. Das gemeinsame Geniessen der Suppe lud zu weiterführenden Gesprächen ein.



Mit «MuseumKreativ», welches jeweils einmal monatlich an einem Dienstagnachmittag stattfindet, wurde ein ganz spezielles Format geschaffen, bei welchem sich die Besuchenden in der Ausstellung des LandesMuseums jeweils mit einem anderen Fokus inspirieren lassen und dies anschliessend im Atelier mit Judith Näscher kreativ umsetzen.



Beim neuen Angebot «MuseumsBier» können die Teilnehmenden mit ihrem Feierabendbier oder einem anderen Getränk eine halbstündige interaktive Kurzführung geniessen und erfahren dabei viel Wissenswertes.



Bei «CreamTea», welches in enger Zusammenarbeit mit dem Team konzipiert wurde, gibt es nach einer dreissigminütigen Kurzführung eine englische Teatime – mit Tee, Scones, Clotted Cream, Konfitüre und hausgemachtem Kuchen.



Auch die «TaschenlampenTour» zum Thema «Wo sich Fuchs und Hase Gute Nacht sagen» nachts im Museum lockte grosse und kleine Besucherinnen und Besucher ins Museum.



Ebenfalls neu entwickelt wurde das Format «Familien-Sonntag», welches im November das erste Mal unter dem Thema «WaldTiere» stattfand. Die Familien entdeckten mit einem Suchspiel die verschiedenen Waldtiere in der Ausstellung, anschliessend durften sie im Atelier ihr eigenes Tier im Wald gestalten.



Die Weihnachtsausstellung «Die Engel von Nendeln» wurde mit einer Kindervernissage eröffnet. Die Kinder durften nach dem Besuch der Ausstellung im Atelier selbst einen Christbaumschmuck aus Perlen anfertigen.



Für Gross und Klein gibt es immer etwas zu entdecken, erfahren und kreieren im LandesMuseum.



Führung durch die Sonderausstellung.

Die beiden Museumspädagoginnen Judith Näscher und Luise Sigron haben sich zum Ziel gesetzt, für alle Gästegruppen, unabhängig vom Alter, massgeschneiderte Programme zu entwickeln.

Lichtblicke im LandesMuseum

Als farbenfroher Adventskalender gestaltete sich die Fassade des LandesMuseums jeweils abends, jeden Tag mit einem anderen Bild, gemalt von einem Kind aus Liechtenstein.



Aurelius, 11 Jahre



Elia Rafael, 12 Jahre

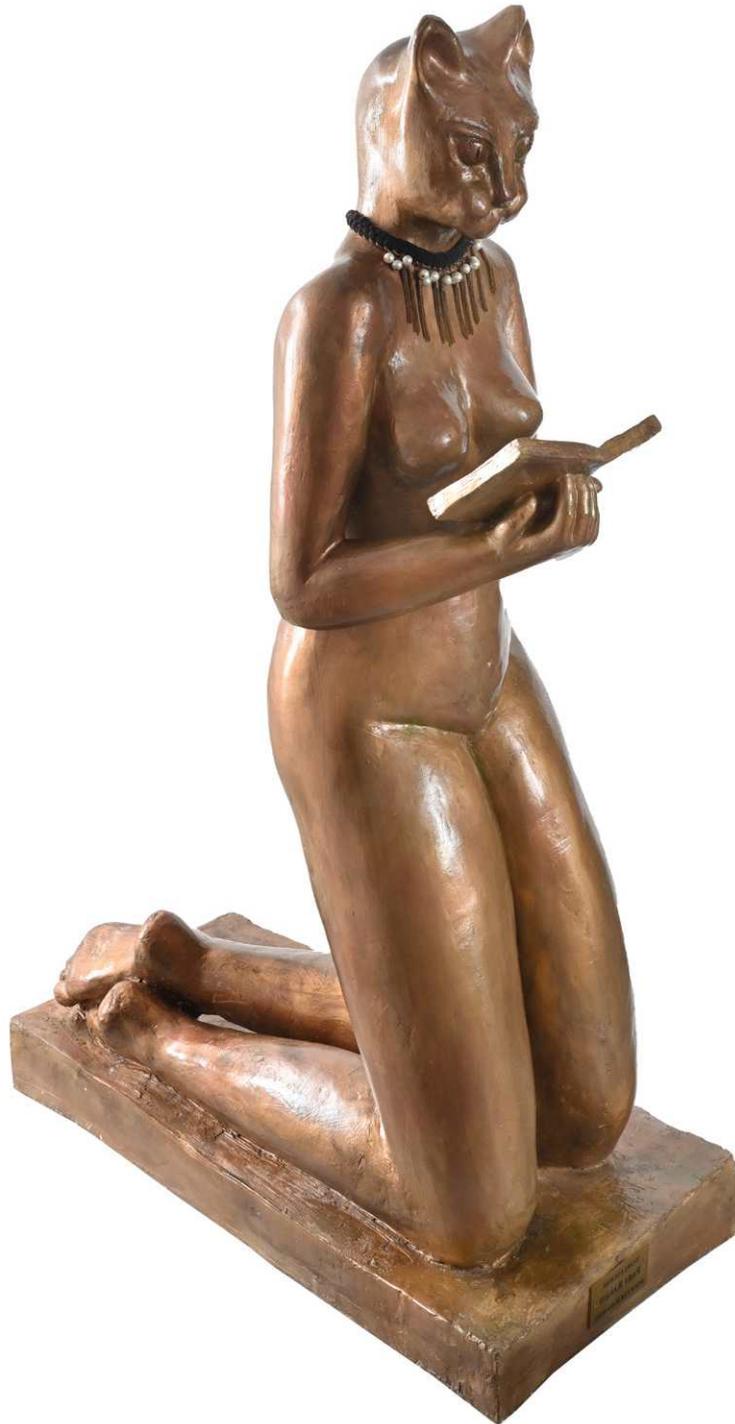


Leana, 8 Jahre



Lisa, 8 Jahre

Sammlungen und Wissenschaft



In die Zuständigkeit des Bereichs Sammlung und Wissenschaft fallen insbesondere die Erfassung und **Betreuung der Sammlungen** des Liechtensteinischen LandesMuseums und verschiedene Arbeiten im **Zusammenhang mit Ausstellungen.**

Sammlung

Die Pflege der Sammlung gehört zu den ureigensten musealen Arbeiten. 2024 konnte das LandesMuseum sein Sollmass an Erfassungen im MuseumPlus erreichen. Somit ist der Weiterbestand der Information gesichert.

Sammlungen.li ist ein Verbund von zwölf unabhängigen staatlichen, kommunalen und privaten Liechtensteiner Sammlungen, die Objekte mit geschichtlichem, künstlerischem, architektonischem, sozialem oder technischem Wert sammeln. Die Sammlungen der teilnehmenden Institutionen umfassen über hunderttausend Objekte und Werke. Die Website [sammlungen.li](https://www.sammlungen.li), die seit dem 5. Dezember 2024 online ist, bietet einen einmaligen digitalen Einblick in die Liechtensteiner Kulturgüter- und Kunstsammlungen.

Im Rahmen der «näherdran»-Serie beleuchtete das «Vaterland» die grössten oder interessantesten Schätze der Gemeinden, die sich in der Sammlung des Liechtensteinischen LandesMuseums befinden. Direktorin Andrea Kauer Loens, Restaurator Thomas Müssner und Donat Büchel, Kurator der Sammlung, präsentierten die Exponate auf einem Rundgang durch die Ausstellungsräume des LandesMuseums und durch die Depoträume in Triesen. 2024 wurden Schätze aus Vaduz, Planken, Eschen, Triesen, Gamprin, Mauren-Schaanwald und Schaan vorgestellt. Auf den Artikel über den Münzschatz von Vaduz – der zwischen 1360 und 1365 in einem Tongefäss vergraben und 1957 von Kindern beim Spielen in einer Baugrube entdeckt wurde – meldete sich Frau Meier. Sie war eines der Kinder, die den Schatz fanden, und berichtete von ihrem Abenteuer. Ein schönes Beispiel dafür, wie Museen Menschen verbinden können.

Inland

Liechtensteiner Vaterland | Samstag, 29. Juni 2024



Schatz Nr. 1: Der Münzschatz von Vaduz. Bilder: Daniel Schwendener



Schatz Nr. 2: Wirtshauschild vom Adler.



Schatz Nr. 3: Monstranz und Kreuzaufsatz der Pfarrei Vaduz.



Die grössten Schätze von Vaduz

Am Beispiel von drei Gegenständen erläutert Andrea Kauer Loens die Bedeutung von Schätzen für ein Museum.

Mirjam Kaiser

Die Anfrage, was denn die wichtigsten Kulturgüter beziehungsweise die grössten Schätze von Vaduz sind, nahm Landesmuseumsdirektorin Andrea Kauer Loens wörtlich. Obwohl sie noch nicht lange im Amt ist, machte sie sich auf die Suche nach den grössten Schätzen von Vaduz, die im Landesmuseum untergebracht sind.

Wertvolle Monstranz, die immer noch in Gebrauch ist

Als einen dieser grossen Schätze wählte sie eine goldene Monstranz aus der Pfarrei

Vaduz aus, die aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts stammt und als Dauerleihgabe in der historischen Dauerausstellung steht. «Natürlich ist die Monstranz vom Gold- und Silbergehalt sehr wertvoll, für ein Museum jedoch ist der monetäre Wert nur zweitrangig», sagt Andrea Kauer Loens. Viel wichtiger sei für ein Museum die kulturgeschichtliche Bedeutung. «Eigentlich suchen wir nach Geschichten, die wir an Objekten festmachen.» Und eine solche Geschichte erzählt eben auch die Monstranz von Vaduz, die – wie ein goldener Kreuzaufsatz – an Fronleichnam aus der

Vitrine geholt wird und bei der Prozession zum Einsatz kommt. «Kirchliche Gegenstände verlieren nie ihre liturgische Bedeutung. Und das ist auch das Besondere an diesen Objekten, dass sie eigentlich gar keine Museumsobjekte sind, weil sie noch gebraucht werden.»

Schild vom Wirtshaus, in dem heute das Museum ist

Für das Museum ebenfalls ein wichtiger Schatz ist das Schild vom Wirtshaus Adler, in dem das Landesmuseum heute untergebracht ist und von dem noch heute die gotische Stube erhalten geblieben ist. «Das ist

ein Beispiel für ein Objekt, das materiell nicht viel Wert hat, dafür eine grosse Bedeutung für den Ursprung des Museums», erklärt Kauer Loens. In dem ehemaligen Wirtshaus konnte man nämlich nicht nur essen und trinken, sondern musste auch die Zollgebühren entrichten. «Diese Kombination aus Wirtshaus und Zollstation ist ebenfalls etwas Spannendes.» Und schliesslich heisst es, dass Goethe vom 31. Mai auf den



1. Juni 1788 eine Nacht in Vaduz verbrachte – vermutlich im Wirtshaus Adler. 1967 wurde das ehemalige Wirtshaus fürs Museum gekauft und 1972 die erste Ausstellung eröffnet.

Grösster Fund in Region: Münzschatz von Vaduz

Doch das Landesmuseum hat auch noch einen richtigen Schatz im wörtlichen Sinne: der Münzschatz von Vaduz, der zwischen 1360 und 1365 in einem Tongefäss vergraben und 1957 von Kindern beim Spielen in einer Baugrube wiedergefunden wurde. «Da der Geldwert dieses Schatzes ziemlich hoch war für

damalige Verhältnisse, muss die Person, die ihn vergraben hat, im Handel tätig und entsprechend reich gewesen sein», weiss Kauer Loens. Tatsächlich sei dieser Goldschatz mit 2226 Bodenseepfenningen, 26 Gold- und 168 Silbermünzen der grösste mittelalterliche Geldfund im Alpenheintal. Neben dem Geldwert verrät der Schatz auch einiges über die früheren Handelsbeziehungen: «Da sowohl oberitalienische Münzen als auch solche aus dem deutschen Raum dabei waren, kann man aus dieser Zusammensetzung die damaligen Handelsbeziehungen nachvollziehen.»

Schenkungen und Leihgaben im Jahr 2024

Im Jahr 2024 erhielt das Liechtensteinische LandesMuseum folgende Schenkungen und Leihgaben:

Amt für Tiefbau und Geoinformation, Vaduz
Verschiedene Vermessungsinstrumente mit Zubehör, im Gebrauch im ehemaligen Geometeramt sowie Wegweiser «Casino» und Wegweiser «Grand Casino»



Sowjetischer Pass von Alexander Tuljakow vom 15.01.1942, gültig bis 1947.

Foto: Sven Beham

Alexander Beck, Mauren
Dokumente und Fotos von Alexander Tuljakow sowie ein Foto von Alexei Tscherkassow. Tuljakow und Tscherkassow waren als Angehörige der «Ersten Russischen Nationalarmee der Deutschen Wehrmacht» ab Mai 1945 in Liechtenstein interniert. Beide emigrierten 1947 nach Argentinien.

Casino Admiral Ruggell
Diverse Objekte und Broschüren aus dem Casinobetrieb

S.D. Prinz Emmeram von und zu Liechtenstein, Syrgenstein (D)
Sieben Aquarelle und Stiche mit Bezug zur Geschichte des Hauses Liechtenstein

Tang Yu Lap, Hong Kong
Foto «Eiffel Tower, Paris». Schenkung anlässlich der Ausstellung «The 300 Days of Pandemic Travel – Europa von seiner einzigartigen Seite» 2023/24 im Liechtensteinischen LandesMuseum

Das Liechtensteinische LandesMuseum bedankt sich ganz herzlich bei den Donatorinnen und Donatoren.

Schenkungen an andere Institutionen

Diverse Buchschenkungen gingen an die Liechtensteinische Landesbibliothek.

Leihgaben 2024 für Sonderausstellungen in anderen Häusern

Zugunsten von Sonderausstellungen stellte das Liechtensteinische LandesMuseum 2024 folgende Objekte leihweise zur Verfügung:

- domus – Museum und Galerie, Schaan: Ausstellung «Macht der Dinge». Ausstellungsdauer: 26. November bis 23. März 2025. Leihgaben: Radio aus dem Jahr 1953, Damenunterhose mit Flickern, Zeitschrift: «Das Flickbuch – Beyers Handarbeitsbücher der «Deutschen Mode-Zeitung», Band 35, 1919
- Kantonale Museen Luzern (Historisches Museum und Natur-Museum): Ausstellung «Sagenhafter Alpenraum». Ausstellungsdauer: 25. Mai 2023 bis 14. April 2024. Leihgabe: Gemälde «Drache in Peru»



Theodolit T16, produziert von der Wild Heerbrugg AG (Schweiz) in den Jahren 1975 bis 1978, in Gebrauch im ehemaligen Geometeramt. Das zum Theodoliten gehörende Stativ wird vom Amt für Tiefbau und Geoinformation immer noch verwendet.

Foto: Sven Beham

Zahlen Daten Fakten





Das Liechtensteinische
LandesMuseum begrüsst 2024
**über 130'000 Besucherinnen
und Besucher.**

Die Jahresrechnung

BILANZ

31.12.2024

AKTIVEN		1 214 888
Liquide Mittel		1 204 427
Debitoren		6 862
Aktive Rechnungsabgrenzung		958
Anlagevermögen Sammlungen		1
Anlagevermögen Mobilien		1
PASSIVEN		1 214 888
Kreditor Landeskasse		670 128
Passive Rechnungsabgrenzung		1 760
Zweckgebundene Spendenfonds		31 000
Rückstellungen		262 000
Eigenkapital: Gewinnvortrag	250 000	172 800
Jahresergebnis	0	77 200
		250 000

ERFOLGSRECHNUNG

2024

ERTRAG	4 212 161
Staatsbeitrag	3 271 904
Ertrag aus Eintritten	202 591
Ertrag Shop	526 381
Ertrag aus Führungen und Bildungsangeboten	14 784
Übriger Ertrag	21 501
Spenden	155 000
Entnahme Spendenfonds	20 000
AUFWAND	4 212 161
Gehälter und Sozialbeiträge	2 533 763
Stiftungsrat / Fachbeirat	54 135
Sonstiger Personalaufwand	38 173
Sonderausstellungen	391 922
Sammlung	28 031
Veranstaltungen / Museumspädagogik	52 298
Dauerausstellung	16 056
Mobiliar	87 705
Aufwand Museumsshop	297 031
Kommunikation / PR	144 092
Reise- und Repräsentationskosten	1 361
Verwaltungs- und Büroaufwand	46 237
Übriger Betriebsaufwand	491 357
Einlage Spendenfonds	30 000
JAHRESERGEBNIS	0

Die Jahresrechnung 2024 weist ein Jahresergebnis von CHF 0.00 und ein unverändertes Eigenkapital von CHF 250'000 aus.

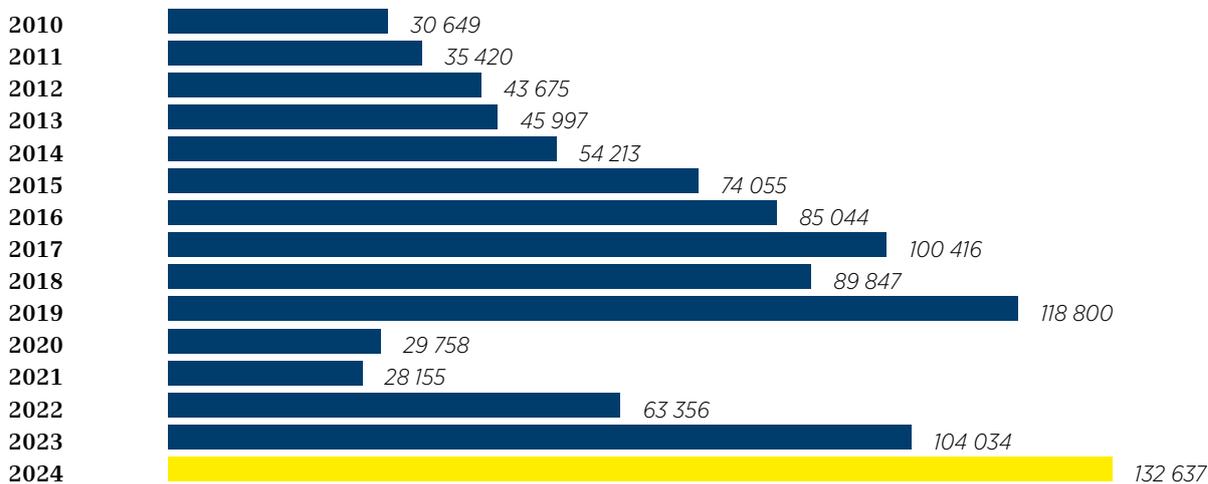
Der Staatsbeitrag 2024 beträgt CHF 3'271'904.31 (budgetiert CHF 3'279'000). Der Ertragsüberschuss der Jahresrechnung 2024 führt zu einer Erhöhung des Eigenkapitals per 31.12.2024 auf CHF 257'095.69. Gemäss Regierungsbeschluss 2010/1226 muss der Staatsbeitrag um CHF 7'095.69 gekürzt werden, damit die Reserven (Eigenkapital) des Liechtensteinischen LandesMuseums per 31.12.2024 den maximal zulässigen Betrag von CHF 250'000 nicht übersteigen.

Aufgrund eines hängigen Rechtsfalles und einer Mehrwertsteuernachzahlung wurden Rückstellungen in der Höhe von CHF 262'000 gebildet.

Der Einnahmeüberschuss der Museum-Shops beläuft sich im Berichtsjahr auf CHF 229'350.06. Dieser ergibt sich aus den ausgewiesenen Einnahmen von CHF 526'380.90 abzüglich der Ausgaben für den Einkauf der Artikel von CHF 297'030.84.

Die Gesamtbezüge des Stiftungsrats belaufen sich im Berichtsjahr auf CHF 54'135.44. Die Präsidentin des Stiftungsrates, Jasmin Collini Heidegger, erhielt für ihre Tätigkeit CHF 17'910.00.

Gästeanzahl



Die Zahl der Besucherinnen und Besucher in den vier Häusern des Liechtensteinischen LandesMuseums haben sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 27% erhöht.

Corporate Governance

Zum Regelwerk, das auf das Liechtensteinische LandesMuseum anzuwenden ist, gehören das Gesetz über das Liechtensteinische LandesMuseum (LLMG), die Eignerstrategie der Regierung, die Statuten, das Organisationsreglement sowie das Gesetz für die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen (ÖUSG). In diesem Kanon wird der Public Corporate Governance Code als Empfehlung definiert. Ziel der Corporate Governance ist es, zu einer verantwortungsvollen und nachhaltigen Führung und Kontrolle von öffentlichen Unternehmen beizutragen und damit die öffentlichen Interessen bei der Erfüllung ihres öffentlichen Auftrags zu berücksichtigen.

Der Public Corporate Governance Code umfasst 32 Empfehlungen («C»), von denen erwartet wird, dass sie angewendet werden. Trifft dies nicht zu, ist bei jeder Empfehlung im Jahresbericht zu begründen, warum dies der Fall ist. Darüber hinaus enthält der Public Corporate Governance Code 15 Anregungen («A»).

Erklärung zur Einhaltung des Public Corporate Governance Code

Der Stiftungsrat und die Direktion der Stiftung Liechtensteinisches LandesMuseum erklären gemeinsam, dass dem Public Corporate Governance Code in der Fassung vom Juli 2012 entsprochen wird.

Nachhaltigkeit

Klimaschutz ist eine gemeinsame Aufgabe. Im Rahmen des «Aktionsplans klimafreundliche Landesverwaltung des Fürstentums Liechtenstein» werden Handlungsfelder zur Reduktion von CO₂-Emissionen definiert sowie Massnahmen und Schritte zu deren Umsetzung aufgezeigt, um die gesetzten Klimaziele zu erreichen. Auch das Liechtensteinische LandesMuseum ist im Zuge dessen aufgefordert, sich die ökologische Nachhaltigkeit gezielt zum Thema zu machen.

Aufgrund des Direktionswechsels konnte der Einstieg ins Thema erst in der zweiten Jahreshälfte erfolgen. Im November konnte endlich ein Workshop abgehalten werden unter der kundigen Leitung von Nadja Fässler-Keller, Nachhaltigkeitsbeauftragte an der Zürcher Hochschule der Künste. Dort setzte sich das Museumsteam damit auseinander, welche Rolle Nachhaltigkeit in ihrem Berufsalltag bereits spielt und wie man diese künftig noch stärken könnte. Im Laufe des Tages wurde eine lange Liste an Massnahmen erarbeitet. Einige davon konnten sofort umgesetzt werden: So werden seither bei kulinarischen Anlässen vegetarische Angebote bevorzugt, beim Kaffee aufs Bio-Label geachtet oder im Bereich Museumspädagogik verstärkt mit Recycling-Materialien gearbeitet. Die übrigen erarbeiteten Massnahmen dienen uns als «Ideen-Reservoir» für die Zukunft. Schritt für Schritt möchten wir sie umsetzen, um das Museum in Sachen Nachhaltigkeit voranzubringen. Diese Aufgabe wird uns in den kommenden Jahren begleiten.

Das Team des Liechtensteinischen LandesMuseum wird auf allen Ebenen Nachhaltigkeit leben, um seinen Beitrag zu leisten.



Publikationen

Um den interessierten Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit zu bieten, sich vertieft mit den Themen der Sonderausstellungen zu beschäftigen, veröffentlicht das Liechtensteinische LandesMuseum (Begleit-) Bücher und Kataloge. Das Liechtensteinische LandesMuseum ist als Verlag registriert und somit sind die Publikationen im freien Buchhandel erhältlich und ebenso für Bibliotheken und Universitäten gelistet. Alle Publikationen sind auch im Liechtensteinischen LandesMuseumsShop und im Online-Shop erhältlich.



**Vom halben zum ganzen Stimmvolk.
40 Jahre Frauenstimmrecht in Liechtenstein**
Verlag Liechtensteinisches LandesMuseum
ISBN 978-3-9525670-0-5 (DE)
978-3-9525670-1-2 (EN)

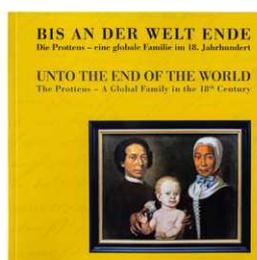
Entdecke die Farben Deiner Welt – Bilder aus der Haft
Verlag Liechtensteinisches LandesMuseum
ISBN 978-3-9525404-7-3



Bis an der Welt Ende. Die Prottens – eine globale Familie im 18. Jahrhundert: Edition «DIE SCHRIFTEN CHRISTIAN PROTTENS (1715–1769)»
Verlag Liechtensteinisches LandesMuseum
ISBN 978-3-9525404-9-7



Bis an der Welt Ende. Die Prottens – eine globale Familie im 18. Jahrhundert: Katalog
Verlag Liechtensteinisches LandesMuseum
ISBN 978-3-9525404-8-0



Unser Team



Margrith Arpagaus
Leiterin Aufsicht und Veranstaltungen



Renate Beck
Kasse und Shop



Sven Beham
Fotograf



Hedy Biedermann
Aufsicht und Veranstaltungen



Heidi Biedermann
Aufsicht und Veranstaltungen



Eline Brons
Kasse und Shop



Donat Büchel
Kurator Sammlung



Michael Büchel
Leiter Verwaltung und Finanzen



Fabienne Delarue-Vogt, Leiterin Erfassung
Altbestand / Restaurierung / Konservierung



Csilla DeVito
Kasse und Shop



Isabell Dünser
Leiterin Kasse und Shop



German Foser
Museumstechniker



Simon-Aramis Greuter
Kasse und Shop



Agricola Gstöhl
Aufsicht und Veranstaltungen



Caroline Hilty, Kuratorin
Liechtensteinisches PostMuseum



Mirela Hutter
Kasse und Shop



Andrea Kauer Loens
Direktorin



Andreas Krättli
Social Media Experte



Lilian Majer
Aufsicht und Veranstaltungen



Monika Michels
Erfassung Sammlung



Larissa Miller
Kasse und Shop



Thomas Müssner, Leiter Registratur /
Restaurierung und Konservierung



Judith Näscher
Leiterin Bildung und Vermittlung



Sabina Negele, Executive Assistant &
Exhibition Management



Christina Noser
Erfassung Sammlung



Claudia Pergolini
Aufsicht und Veranstaltungen



Christine Quaderer
Aufsicht und Veranstaltungen



Diana Ritter
Aufsicht und Veranstaltungen



Luise Sigron
Bildung und Vermittlung



Alexandra Tichy, Leiterin Marketing,
Kommunikation & PR Manager



Judith Thöny
Leiterin Aufsicht und Veranstaltungen

Wir bedanken uns bei
unseren ausgetretenen
Kolleginnen und
Kollegen.

Marlis Arnold-Kaufmann
Sabina Braun
Keiko Gantenbein
Verena Hasenbach
Marianne Lörcher
Ruth Mahlknecht
Alexander Muxel
Anica Richter
Caroline Vázquez Vivas
Rainer Vollkommer
Birgit Von Loesch

Impressionen



«Vom halben zum ganzen Stimmvolk. 40 Jahre Frauenstimmrecht in Liechtenstein», Vernissage, Jasmin Collini Heidegger, Martina Sochin-D'Elia, Julia Frick, Manuel Frick, I.K.H. Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein



«Vom halben zum ganzen Stimmvolk. 40 Jahre Frauenstimmrecht in Liechtenstein», Zeitzeuginnen im Gespräch



«Vom halben zum ganzen Stimmvolk. 40 Jahre Frauenstimmrecht in Liechtenstein», Julia Frick, Andrea Kauer Loens, Martina Sochin-D'Elia



«Vom halben zum ganzen Stimmvolk. 40 Jahre Frauenstimmrecht in Liechtenstein», Finnisage



«Bis an der Welt Ende | Die Prottens - eine globale Familie im 18. Jahrhundert», Vernissage, Alexander Muxel, Lars-Arne Dannenberg, Sabina Negele, Matthias Donath



«Bis an der Welt Ende | Die Prottens - eine globale Familie im 18. Jahrhundert», Vernissage, Markus Burgmeier, Jasmin Collini Heidegger, Alexander Muxel, Andrea Kauer Loens, Roman Jenal, Elisabeth Kranz



«Lettland und seine Volkstracht», Vernissage, Esther Schindler, Andrea Kauer Loens, Signe Pujäte, I.E. Guna Japiņa, Hans-Werner Gassner, Mitarbeitende des Lettischen Kulturzentrums



«Lettland und seine Volkstracht», Vernissage, herzliche Begegnung



«Lettland und seine Volkstracht», Vernissage, Lettische Trachten treffen auf Liechtensteinsiche Trachten



«Entdecke die Farben Deiner Welt – Bilder aus der Haft», Vernissage, I.K.H. Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein und Cornelia Schmidt-Harml



«Entdecke die Farben Deiner Welt – Bilder aus der Haft», Vernissage, Heinz-Peter Echtermeyer



«Die Engel von Nendeln. Barocke Altarfiguren von Ignaz Joseph Bin», Vernissage, Manuel Frick, Andrea Kauer Loens, Jasmin Collini Heidegger



«Mächtige Mauern und Minnesang – Burgen auf Briefmarken, Vernissage, Caroline Hilty in Aktion



«Mittelalter am Bodensee Wirtschaftsraum zwischen Alpen und Rheinfall und die Begleitausstellung «STADT LAND BURG» der Archäologie Liechtenstein», Studierende erzählen



Martha Bühler in Aktion am Staatsfeiertag



Staatsfeiertag im LandesMuseum

Herzlichen Dank

- Silvia Abderhalden, *erxclusiv.li*
- Amt für Archäologie Thurgau
- Amt für Umwelt
- Archäologie, Amt für Kultur Liechtenstein
- Archäologischer Dienst Graubünden
- Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg
- Art and Prison e.V. *artandprison.org*
- Martha Bühler
- Lars-Arne Dannenberg, Co-Kurator
- Matthias Donath, Co-Kurator
- Fachbereich Chancengleichheit, Amt für Soziale Dienste
- Fässler Nadja, Zürcher Hochschule der Künste
- Julia Frick, Kuratorin
- GoEast, St. Gallen
- Gregor Schneider,
gschart – atelier für visuelle gestaltung, ebnat-kappel
- Historischer Verein des Fürstentums Liechtenstein
- Joseph G. Hrnčirik
- Kantonsarchäologie Schaffhausen
- Kantonsarchäologie St. Gallen
- Kulturmuseum St. Gallen
- Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium Stuttgart
- Latvijas Nacionālais kultūras centrs
- Latviesi Pasaule Muzejs un Petniecības Centrs
- Latvijas Republikas vestniecība Austrijas Republika
- Lettisches Kulturzentrum
- Liechtensteinisches Gymnasium, Vaduz
- Liechtensteinisches Landesarchiv
- Liechtensteiner Behinderten-Verband, Schaan
- Liechtenstein Marketing
- Mathias Marxer, Mathias Marxer Est.,
Atelier für Visuelle Gestaltung, Triesen
- Museum zu Allerheiligen Schaffhausen
- Museum für Verhütung und Schwangerschaftsabbruch,
Wien
- Alexander Muxel, ALEXANDER MUXEL Consulting e.U.
- Reinold Ospelt AG, Vaduz
- Philatelie Liechtenstein
- Rätisches Museum Chur
- Peter Rezac, High Power Reojection
Messearchitektur, Weidlig
- Schwärzler Rechtsanwältin
- Senā klēts
- Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger
- Martina Sochin-D'Elia, Kuratorin
- Emilie Swoboda
- Universität Liechtenstein
- Verein Frauen in guter Verfassung
- Verein Freunde des Liechtensteinischen Landesmuseum e.V.
- vorarlberg museum Bregenz
- 60PLUS

Mitgliedschaften

- Arbeitskreis deutschsprachige Museen für Geschichte
- Arbeitskreis der historischen Museen der Region
- ASSITEJ Liechtenstein –
Kunst und Kultur für junges Publikum
- Bodensee Erlebniskarte
- EEN European Exhibition Network
- EMF European Museum Forum
- ERIH – Europäische Route der Industriekultur e.V.
- Deutscher Museumsbund
- Ferienspass Liechtenstein
- Freundeskreis der österreichischen Landesmuseen
- Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein
- IAMS International Alliance of Museums of the Silk Road
- IATM International Association of Transport and
Communications Museums
- ICOM International Council of Museums
- Kinderlobby Liechtenstein
- Landesmuseumsdirektorentreffen von Österreich,
Südtirol und Liechtenstein
- Liechtensteinische Kunstgesellschaft
- Liechtensteinische Museen und Kulturhäuser
- LIHK – Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer
- MUSA Museen SG St. Gallen
- Museen und Schlösser Euregio Bodensee e.V.
- Museumsverband Österreich
- NEMO Network of European Museum Organisations
- Österreichischer Museumsbund
- Oskar – Ostschweizer Gästekarte
- Raiffeisen
- Rheticus Gesellschaft Feldkirch
- Schweizer Museumspass & Swiss Travel Pass
- smARTplaces Culture and Digitisation
- V-Card Vorarlberg
- Verband der Museen der Schweiz
- Vorarlberger Landesmuseumsverein

Impressum

Stiftung Liechtensteinisches LandesMuseum
Stand 31.12.2024. Alle Angaben ohne Gewähr.
Koordination: Alexandra Tichy

Bilder: Liechtensteinisches LandesMuseum
Fotos: Silvia Abderhalden, Sven Beham, Heidi Biedermann, Sandra Blum, Andreas Krättli,
Judith, Näscher, Schüler/in 7Ma Profilklassse Liechtensteinischen Gymnasium,
Alexandra Tichy

- Die gezeigten Objekte
- Seite 1** *Blaues Alpabfahrts Herz mit aufgemaltem Christus- und Marienmonogramm*
H 16,5, B 14,5, T 1 cm
- Seite 8** *Fernsprech-Handvermittlungseinrichtung, Telefonvermittler, um 1930*
H 145,7, B 63, T 120 cm
- Seiten 12/13** *Herrenfahrrad*
- Seite 14** *«Das Schloss Vaduz in den vier Jahreszeiten (II)»*
Ausgabe: 6. September 2010
Gestaltung: Jacques Sonderer (*1941) – Eschen (FL)
«Fürst Johann I», Ausgabe: 1. Februar 1912
Gestaltung: Koloman Moser (1868–1918) - Wien (A)
«Farbige Linien kreuzen einen Fluss», Ausgabe: 05.09.1995
Gestaltung: Cornelia Eberle (*1959) - Ruggell (FL)
- Seite 18** *Beigla, Alprechtsholz, H 19, B 3,2 cm*
- Seite 28** *Fürstenhut, 1976, Oben 31, Boden: 22 cm,*
Leihgabe der LIECHTENSTEIN. The Princely Collections
- Seite 30** *Nähmaschine, H 28,5, B 37, T 25 cm*
- Seite 34** *Augustus Denar, 2 n. Chr.*
- Seite 41** *«Die Vorleserin», Pari Ravan*
- Seiten 44/45** *Nachtfalter*

Konzept und Projektleitung
René Michlig, www.brandwork.li

Aus Gründen der Nachhaltigkeit wird auf einen Druck des Jahresberichts verzichtet.
Der Jahresbericht ist auf www.landesmuseum.li als Download verfügbar.



Liechtensteinisches
LandesMuseum